

## Hinterland im Visier

Die Containerschiffsreederei Maersk hat mit den Neusser Düsseldorf-Häfen einen langfristigen Vertrag unterzeichnet, in dessen Rahmen unter anderem auch ein trimodales Binnencontainer-Terminal mit Maersk Line als 100-prozentigem Anteilseigner gebaut wird. Das Terminal soll als Güterverteilzentrum innerhalb des Ruhrgebiets und als „grüne Pipeline“ für die Region dienen. Strategisches Ziel von Maersk ist es, den Anteil der per Binnenschiff und Bahn ins Hinterland transportierten Güter weiter zu steigern. Dazu soll das Neusser Terminal einen entscheidenden Beitrag leisten. Gleichwohl ist man sich auch bei Maersk bewusst, dass der Lkw immer ein drittes Standbein der physischen Wertschöpfungskette bleiben wird. Das Maersk-Terminal in Neuss wird voraussichtlich 2010 in Betrieb gehen. Die Grundstücksgröße beträgt rund 3 ha, mit Erweiterungsmöglichkeiten auf 8 ha. Erweiterungen sind geplant, um eine ausreichende Kapazität bis 2032 zu gewährleisten.



**Modellcharakter:** Ein trimodales Terminal baut Maersk jetzt auch im Hafen von Neuss.

Foto: Maersk

**Die bauvorbereitenden Maßnahmen können fortgesetzt werden:**  
Anfang März gab das Oberverwaltungsgericht Lüneburg ein weiteres grünes Licht für den JadeWeserPort in Wilhelmshaven.



Foto: Bremenports

## Gericht gibt grünes Licht

### ► Bauarbeiten für JadeWeserPort in Wilhelmshaven können starten

**HÄFEN.** Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg hat am 7. März 2008 die Eilanträge gegen den sofortigen Vollzug des Planfeststellungsbeschlusses für den Bau des Container-Tiefwasserhafens JadeWeserPort in Wilhelmshaven abgelehnt. Diese Beschlüsse sind nach einer am Freitag veröffentlichten Stellungnahme des Gerichtes unanfechtbar.

„Wir sind sehr glücklich, dass damit endlich Sicherheit für die Realisierung des JadeWeserPorts geschaffen wurde“, so der Geschäftsführer der Realisierungsgesellschaft, Helmut Werner, nach der Ablehnung der Eilanträge. „Damit kann mit dem Bau des Hafens sofort begonnen werden“, so Werner weiter.

Als einzige Auflage hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, dass eine Schallschutzwand als Lärmschutz für ein an der Bahnstrecke vor dem Hafen liegendes Vogelschutzgebiet von europäischer Bedeutung errichtet werden muss. Die Wasser- und Schifffahrtsdirektion als Genehmigungsbe-

hörde hatte der JadeWeserPort-Realisierungsgesellschaft ein Wahlrecht zwischen dem sofortigen Bau der Schutzwand und einer Langzeitbeobachtung der schützenswerten Vogelarten eingeräumt. Damit können die bauvorbereitenden landseitigen Arbeiten intensiviert werden, wobei die erforderlichen Rodungsarbeiten für die Verkehrsanbindungen bereits abgeschlossen sind. Gründungsmaßnahmen für die Straßenbrücke im Zuge der Terminalzufahrt beginnen in Kürze.

Die wasserseitigen Baumaßnahmen starten mit der Vormontage der 4 km langen Düker- und Schwimmleitungen für die Aufspülung der Flächen. Zeitgleich werden die nördlichen und südlichen Randdämme des Hafens hergestellt. Die Großgeräte für das Aufspülen der ca. 40 Mio. m<sup>3</sup> Sand sollen im Mai ihre Arbeit aufnehmen – womit nach Aussage der Realisierungsgesellschaft „der Wettlauf gegen die Uhr zur möglichst frühzeitigen Inbetriebnahme des Hafens beginnt“.